



125 Jahre Freies Gymnasium Zürich Schulbildung – eine Aktie mit lebens- langer Rendite

Eine solide Schulausbildung ist die Grundlage für den beruflichen Werdegang. In Kombination mit der Vermittlung zentraler Werte wie Weltoffenheit, Toleranz, Sozialkompetenz, Liebe zur Kunst, Literatur und Musik trägt sie darüber hinaus entscheidend zur Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen bei. Herausragendes auf diesem Gebiet leistet das Freie Gymnasium Zürich seit nunmehr bald 125 Jahren.

Von Birgit Herrmann

Viele Schülerinnen und Schüler knüpfen mit dem Besuch im Freien Gymnasium Zürich an eine Familientradition an. Bereits ihre Mütter und Väter besuchten die Schule und für sie, wie ihre Sprösslinge, ist das FGZ viel mehr als eine Schule. Dr. Martin Meyer, Chef der Feuilleton-Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ), brachte es auf den Punkt: «Das Freie

Gymnasium Zürich ist ein Ort, der mich prägte.» Und geprägt hat das FGZ wahrlich viele grosse Persönlichkeiten. Auch der einzige Schweizer Oscarpreisträger Maximilian Schell oder Marc Faber, Investor und international anerkannter Börsenguru, haben ihre Maturität am FGZ gemacht.



Dr. Thomas Bernet, Rektor

1888 von fünf engagierten Vätern ins Leben gerufen, wandelte sich die Schule bald zu einem gleichwertigen Gymnasium. Bereits 1904 wurden auch Mädchen aufgenommen. Heute besuchen rund 500 Jugendliche das FGZ. «Die Privatschule fürs Leben», mit diesem Motto startet das Freie Gymnasium Zürich ins Jubiläumsjahr 2013. Das Polo Luxury & Country Life Magazin nahm das bevorstehende Jubiläum zum Anlass, um im Gespräch mit Rektor Dr. Thomas Bernet und Prorektor Hansruedi Bühlmann mehr über das herausragende Bildungsangebot des FGZ zu erfahren.

Unabhängigkeit bewahren

Modern, weltoffen, persönlich und dennoch seinen Ursprüngen in vielen Belangen treu bleibend, präsentiert sich das FGZ heute. Die Schule behauptet seit fast 125 Jahren ihre Unabhängigkeit und ihre starke Position in der stetig mehr von Wettbewerb und Reform geprägten Zürcherischen Bildungslandschaft. «Das FGZ finanziert sich ausschliesslich aus den Schulgebühren. Das erfordert zwar einen haushälterischen Umgang mit den Finanzen, ist aber gleichzeitig auch der Garant für die Unabhängigkeit der Schule», erklärt Dr. Thomas Bernet. Auf diese Weise erlaubt diese Haltung, bei der Auswahl der Schüler und Schülerinnen sehr selektiv vorzugehen. Die Schulleitung sieht sich häufig mit dem Vorurteil konfrontiert, zu streng zu sein. Dennoch ist dies nach übereinstimmender Auffassung von Dr. Thomas Bernet und Hansruedi Bühlmann mittel- bis langfristig die bessere Werbung für das FGZ.

Zeit seines Bestehens bewies das Freie Gymnasium Zürich Weitblick bei der Ausrichtung und dem Bildungsangebot. Das FGZ hat häufig vor den staatlichen Instanzen pädagogische Entwicklungen eingeleitet, so beispielsweise als einziges koedukatives Gymnasium bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein noch aktuelleres Beispiel ist die Vorreiterrolle des FGZ in der echt zweisprachigen Ausbildung. Im Jahr 2000 gründete das Freie Gymnasium Zürich mit der Lakeside School (Küsnacht) die Bilingual Middle School Zurich (BMZ). Damit wurde im Kanton Zürich zum ersten Mal ein tatsächlich zweisprachiger Ausbildungsweg vom Kindergarten bis zur Maturität ermöglicht.

Den Horizont erweitern

Rund 80 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten die 500 Schülerinnen und Schüler am FGZ. Die fachliche Kompetenz voraussetzend, stellt die Schulleitung darüber hinaus hohe Anforderungen an die Persönlichkeit ihres Lehrkörpers. «Individuelle Förderung der Schüler ist ein zentrales Anliegen unserer Privatschule. Um dies gewährleisten zu können, kümmert sich der Lehrkörper nicht ausschliesslich um die Bildung und Ausbildung der Schüler, sondern pflegt darüber hinaus auch ein gutes Verhältnis mit dem Elternhaus. Viele Schüler



richten ihr Augenmerk bei der Auswahl der Fächer bereits heute auf ihre spätere Ausbildung. Ziel aller Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen, ist die Maturität und damit die Grundlage für eine erfolgreiche, meist akademische berufliche Laufbahn», erklärt Dr. Thomas Bernet nicht ohne einen gewissen Stolz. «Tatsächlich studieren ein Jahr nach ihrer Maturität 94 % unserer Schüler oder Schülerinnen an einer in- oder ausländischen Hochschule. Dennoch sehen wir als Pädagogen das FGZ nicht als Institut, das einzig der gezielten Prüfungsvorbereitung auf Hochschulstufe dient, vielmehr wollen wir den Horizont der Schüler erweitern.» Dazu bietet das FGZ Fächer wie Philosophie, Kunstgeschichte, Musik oder eine Theaterwerkstatt und auch Vertiefungswochen mit unterschiedlichster Ausrichtung an.

Grossen Wert legt die Schulleitung auf das Gemeinschaftsleben. Vielfältige Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der Schule tragen zu dessen Förderung bei. Mit einer Eröffnungsfeier zu Beginn des Semesters, mittels Projekt- und Arbeitswochen, Kunstgeschichtsreisen sowie Ski- und Sportlager setzt sie auf diesem Sektor während des Schuljahres deutliche Akzente.



Die Privatschule fürs Leben
125
Jahre
Private schooling for life

FREIES GYMNASIUM ZÜRICH
gegründet 1888



**Den eigenen
Antrieb verstärken.**

**Unsere Vorbereitungsklassen –
das kleine Gymnasium.**

The monolingual and bilingual way at FGZ

www.fgz.ch





Das Jubiläumsjahr

In den 125 Jahren seit Gründung der Schule haben Generationen von Menschen am Freien Gymnasium Zürich das fachliche und persönliche Rüstzeug erhalten, das sie später zu wertvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft gemacht hat. «Wir setzen auch heute alles daran, damit sich die gegenwärtigen und zukünftigen Schülergenerationen den verantwortungsvollen Aufgaben, die nach der Schulzeit auf sie zukommen werden, erfolgreich stellen können», betont Dr. Thomas Bernet.



Bereits vor drei Jahren hat der Lehrkörper damit begonnen, sich Gedanken über die Gestaltung des Jubiläumsjahrs zu machen. «Wir haben uns bewusst für ein Programm entschieden, welches das ganze kommende Jahr begleitet. Zum einen bieten sich dadurch viele Gelegenheiten für Begegnungen zwischen Schülern, Eltern und ehemaligen Schülern, gleichzeitig eröffnet uns ein solch' vielfältiges Programm auch die Chance, öffentlich wahrgenommen zu werden und damit auch Personen, die das Freie Gymnasium Zürich bisher nicht kannten, auf unser vielfältiges Bildungsangebot aufmerksam zu machen», erläutert Hansruedi Bühlmann.

Kreativ und verbindend

Der offizielle Festakt zum Jubiläumsjahr wird am 5. April 2013 in der Kirche Neumünster stattfinden. Ein Paradebeispiel für die am FGZ gepflegte Verbundenheit von Generationen – aber auch für das aussergewöhnliche Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern – ist die bereits Ende Januar 2013 startende Jahresausstellung. Für diese Ausstellung porträtierten Schülerinnen und Schüler 125 Menschen aus der Geschichte der Schule: Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Mitarbeitende, Mitglieder des Schulvorstandes – die bunte Vielfalt macht einmal mehr die Einheit des Freien Gymnasiums Zürich aus.

Das Gymnasium Zürich pflegt seit jeher ein enges Verhältnis zu seinen ehemaligen Schülern. Bestandteil des Jubiläumsprogramms sind daher auch fünf über das Jahr verteilte Veranstaltungen, bei denen jeweils zwei ehemalige Schüler einer ausgewählten Schülerschaft von ihrer Zeit am FGZ und ihrem beruflichen Werdegang berichten. Nebst einem Sommerfest und der Aufführung von «Passion – Paare & Pannen», einer Eigenproduktion der Theaterwerkstatt, leisten verschiedene Klassen in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich einen Beitrag zur Pflege der Lebensräume in Zürich. Der Bogen des Jubiläumsprogramms spannt sich von Festivitäten über Ausstellungen, Begegnungen bis hin zum sozialen Engagement und ist damit einmal mehr ein Beispiel für die aktive Vorbereitung der Schüler auf das Leben.

Hansruedi Bühlmann, Prorektor



Investieren in Bildung

Gefragt nach einem kurzen Résumé, antwortet Dr. Thomas Bernet: «Wir fordern am Freien Gymnasium viel von den Schülern, leisten aber auch viel, haben dabei stets ein offenes Ohr für unsere Schüler und geben ihnen Zeit, sich entsprechend ihren persönlichen Neigungen zu entwickeln. Dies alles mit dem Ziel, sie als weltoffene, sozialkompetente Menschen, denen mit der Maturität in der Tasche eine vielversprechende berufliche Zukunft offen steht, zu entlassen.»

Bildung war schon immer ein Wert, auf den man bauen konnte. In Zeiten, in denen Kapitalanlagen nur magere Renditen abwerfen und der Aktienmarkt weit davon entfernt ist, die Höhenflüge der 90er Jahre wieder zu erleben, darf die Investition in die Ausbildung der Kinder – und hier insbesondere eine Ausbildung am Freien Gymnasium Zürich – wohl ohne Übertreibung als «Blue Chip» mit lebenslanger Renditegarantie eingestuft werden.

www.fgz.ch